

26. Mai

EISENACH BRAUCHT MEHR RECHTE

KOMMUNALWAHLPROGRAMM DER
NPD EISENACH FÜR DIE
STADTRATSPERIODE 2019 – 2024

NPD

**EISENACH
— WÄHLEN —**

INHALT

Vorwort

Eisenach braucht mehr Rechte	Seite 4
Eisenach als gallisches Dorf – Stadt der Sicherheit und Identität	
Touristen statt Asylbetrüger	Seite 5
Sicherheit statt Angst	Seite 6
Islamisierung verhindern	Seite 6
Der Überfremdung gegensteuern	Seite 7
Erst Wir und dann die anderen	Seite 7
Soziale Gerechtigkeit wahr werden lassen	
Wohnungspolitik für Deutsche	Seite 8
Alleinerziehende und Familien im Blickpunkt	Seite 8
Soziale Härtefälle und Arbeitsverweigerung vermeiden	Seite 9
Kindergartenplätze schaffen – Rechtsanspruch durchsetzen	Seite 9
Sichere, saubere, attraktive und ausreichend Spielplätze	Seite 10
Stadtpass für alle finanzschwachen Haushalte	Seite 10
Gesundes Essen für unsere Kinder und Senioren	Seite 10
Stadtentwicklungspolitik ist die Realität von Morgen	
Demografische Entwicklung nicht moderieren, sondern aktive Bevölkerungspolitik	Seite 11
Heimatbindung stärken – Überalterung und Abwanderung entgegenwirken	Seite 12
Brachen: Verwertung städtischer Gebäude und Flächen mit Rückversicherung	Seite 12
Grüne Stadt mit Zukunft	Seite 12
Sauberkeit und Ordnung als Maßstab	Seite 12
Baukulturelles Erbe schützen und pflegen	Seite 12
Wirtschaftspolitik für die Region statt nur für Konzerne und Ketten	Seite 13
Haushaltspolitik – Das Übermorgen denken!	Seite 14
Ärztemangel - die Stadt muß sich einschalten	Seite 15
Jugend ist Zukunft	
Drogenfrei tut gut	Seite 16
Effiziente und flächendeckende Jugendeinrichtungen	Seite 16
Freizeitmöglichkeiten und Jugendkultur sind Standortfaktoren	Seite 17
Schule soll Wissen & Werte schaffen	Seite 17
Sport und Gesundheit fördern	Seite 18
Verkehrspolitik: Freie Fahrt für freie Bürger	
Keine Verkehrspolitik am grünen Tisch – Ganzheitliches Konzept	Seite 19
Bestandserhaltung vor Prestigeprojekten	Seite 21
Nationaldemokratische Grundsätze für Eisenach	
Perle Eisenach	Seite 22
Städtische Gesellschaften – Daseinsfürsorge vor Gewinnstreben	Seite 22
St. Georg Klinikum Ruf und Qualität verbessern!	Seite 23
Haushalts- und Steuerpolitik – Prioritäten und Weitsicht	Seite 23
Ortsteile sind keine Anhängsel	Seite 23
Unbequeme Bürger sind ein Gewinn	Seite 24
Für sinn- und identitätsstiftende Kulturpolitik	Seite 24

Liebe Eisenacher,

seit zehn langen Jahren ist die NPD im Eisenacher Stadtrat vertreten. Nach jeder Wahl war das Entsetzen auf der Seite der Altparteien groß und zuletzt wurde unter Führung von Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Linke) der Versuch unternommen, uns unserer Rechte zu beschneiden und damit das Wählervotum ad absurdum zu führen. Das gelang nur partiell. Zwar hat man durch eine List, der noch heute Gegenstand einer Klage ist, erreicht, uns erneut aus Ausschüssen und Aufsichtsgremien herauszuhalten, wo die Etablierten lieber unter sich sind, aber unsere Arbeit konnte man damit nicht verhindern. In den Jahren seit der Kommunalwahl 2014 hat sich erneut bestätigt, wie notwendig die Nationaldemokraten im Stadtrat sind. Sie allein sind unabhängig genug, unbequeme Themen ungeschönt anzusprechen, sie waren und sind der Motor für viele Ideen und das Lösen außer Acht gelassener Probleme gewesen und haben vieles bewegen können. Denn anders als es die Lokalpresse durch konsequentes Nicht-berichten suggerieren möchte, ist die NPD sehr aktiv. In jeder Sitzung hat sie Anfragen auf der Tagesordnung und kann zudem auf viele Anträge und Wortmeldungen verweisen. Viele Vorschläge fanden Anklang und wurden umgesetzt, viele Maßnahmen in der Stadt tragen die Handschrift der NPD oder wären ohne sie erst gar nicht angegangen worden, wie z.B. auf Investitionen auf Spielplätzen. Oft greift dabei der Mechanismus, dass man der NPD keine Themen überlassen möchte und vieles von dem, was sie in den Stadtrat einbringt, auch umgesetzt. Zwar stellt man dies dann so dar, als sei das auf eigene Initiative hin geschehen, doch wer sich mit Kommunalpolitik auseinandersetzt, weiß wie es war.

Unbeirrt und konsequent wurde das Wahlprogramm in der scheidenden Wahlperiode umgesetzt und vertreten. Vieles und vor allem grundsätzliches werden Sie aber auch in diesem Programm, welches eine Fortschreibung ist, wiederfinden. Zum einen haben sich Themen wie besonders die Zuwanderung seit 2014 enorm verschärft oder es geht um eherne Grundsätze, etwa in der Bau- und Kulturpolitik.

Vor Ihnen liegt ein Programm, das sich nicht an der Vergangenheit orientiert, wohl aber auch Ausdruck grundsätzlicher Maximen in der Politik ist. Vor Ihnen liegt ferner ein Programm, welches sich an der Realität, den Vorstellungen der Eisenacher und ihren Bedürfnissen orientiert. Politik ist die Kunst des Möglichen und wenn auch viele unserer Forderungen visionär sind oder in einer Republik mit zunehmendem Einfluss pathologischer Irrsinnigkeiten auf den ersten Blick keine Mehrheitsfähigkeit erscheinen lassen, sind alle unsere Forderungen realistisch, finanzier- und umsetzbar.

Wir Nationaldemokraten sind am Puls der Zeit, aber eben nicht so, das wir Genderirrsinn, Überfremdung, Entdeutschung allen Lebens und politische Korrektheit mitmachen.

Unsere Kandidaten sind im Volk verwurzelt. In seiner Kultur, Geschichte und mit seinen Menschen. Wir wollen es nicht ersetzen, sondern uns auch hier auf lokaler Ebene dafür einsetzen, es zu erhalten und dem Politikereide gemäß Schaden von ihm abwenden. Das ist weder extremistisch noch ewiggestrig. Das Maßstäbe des gesunden Menschenverstandes.

Für unsere Heimat, die Eisenach heißt und unser Vaterland, welches Deutschland heißt, engagieren wir uns hier vor Ort. Für Sie und für Ihre Zukunft.

Nun überzeugen Sie sich selbst von unserem kommunalpolitischen Wesen und Wollen! Für Anregungen, Ergänzungen und auch Kritik stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Patrick Wieschke
Spitzenkandidat zur Stadtratswahl



Eisenach braucht mehr Rechte

Die Überschrift ist das Wahlkampf motto der NPD im Wahljahr 2019 in Eisenach. Es ist bewusst doppeldeutig gewählt.

Weil Eisenach aufgrund fehlerhafter Entscheidungen und einer auch gegen die Kommunen gemachten Politik seit Jahren nur auf dem Papier in kommunaler Selbstverwaltung lebt. Mehr als die Hälfte der städtischen Ausgaben fallen im Bereich der Sozialausgaben an: Arme Rentner, die um ihr Lebenswerk gebracht werden, müssen aus städtischen Mitteln bezuschusst werden. Die Wohnungskosten von Aufstockern, Aussortierten, durch das Bildungssystem Unqualifizierten, Alleinerziehenden und zur Arbeits scheuheit erzogenen Menschen werden aus dem Haushalt finanziert. Die Kosten für unzählige ins Sozialsystem eingewanderte Ausländer, ausreisepflichtige Asylbewerber und Unterkünfte für raum- und kulturfremde Einwanderer werden ebenfalls aus städtischen Mitteln finanziert.

Die Soziallasten konzentrieren sich in den Städten. Dieser Zustand muss zugunsten von Kommunen wie Eisenach gelöst werden. Soziale Gerechtigkeit, Leistungspflicht auf der einen und keine Einwanderung in die Sozialsysteme auf der anderen Seite müssen zu Leitlinien der Bundespolitik werden, wenn die Kommunen unter dieser Last nicht ersticken sollen. An den Städten selbst liegt dann, und genau hier setzt die NPD im Stadtrat an, ihrerseits Voraussetzungen zu schaffen, die ein Wohlfühlklima für Sozialtouristen und Arbeitsverweigerer verhindern. Eine Stadtentwicklungspolitik auf lange Sicht zu betreiben, die gute Löhne und Perspektive schafft, die soziale Brennpunkte verhindern hilft statt diese durch soziale Entmischung (Bsp. Eisenach-Nord) anheizt und Strukturen und Netzwerke vorhält, die soziale Verelendung verhindert, die ein Abgleiten Einheimischer in soziale Not vermeidet.

Weil Eisenach regelmäßig an der Spitze des Industrieumsatzes steht und von diesen wie auch von allen anderen in Eisenach erwirtschafteten Umsätzen und dann auch Erträgen, kaum profitieren kann. Die Gewerbesteuer ist so konzipiert, dass große Unternehmen und Filialisten sich einfach darum drücken können. Hier muss auf Bundesebene eine Reform erfolgen, die diesen Missstand behebt. Die Kommunen halten die Infrastruktur vor, von welcher diese Unternehmen letztlich auch profitieren und die den Standort attraktiv machen. Deshalb müssen diese auch einen Anteil an der Finanzierung leisten. Im Bereich des Einzelhandels hat die Wartburgstadt eine Monokultur, welche sich kaum mehr von allen anderen deutschen Städten unterscheidet. Man findet auf der grünen Wiese wie auch in der Innenstadt genau dieselben Läden vor, wie in allen anderen Städten auch. Diese Filialen meist großer Ketten müssten normalerweise auch im Rahmen der Steuererlegung am Ort des Standortes gewerbesteuerpflichtig sein. Doch davon wird nicht ausreichend Gebrauch gemacht, so dass auch an dieser Stelle in der Stadt erwirtschaftete Erträge aus dieser ausschließlich abfließen. Das Recht der Kommunen auf gerechte Besteuerung der vor Ort erzeugten Gewinne und Erträge muss gestärkt werden.

Weil Eisenach tatsächlich auch ungleich mehr Menschen benötigt, die sogenannte „rechte“ Positionen vertreten. Inzwischen sind diese Positionen die des gesunden Menschenverstandes: Keine Überfremdung & Gettoisierung! Keine No-Go-Areas für Deutsche und islamistische Brutstätten! Kein Geschlechterirrsinn & Frühsexualisierung! Keine Kappung der Verbindung zwischen Mensch und Tradition, zwischen Mensch und Geschichte, zwischen Mensch und volksgemäßer Kultur! Eisenach braucht mutige Menschen, die sich freimachen von den Vorgaben der Politischen Korrektheit und des einhergehenden Gesinnungsdrucks. Eisenach braucht Menschen mit funktionierender Bindung an Heimat und Boden, Volk und Identität. Nur dann kann verhindert werden, dass Eisenach das Schicksal ereilt einer gesichts- und geschichtslosen, einer identitäts- und kulturlosen, einer sicherheits- und trostlosen Stadt ohne Zukunft.

Weil Eisenach nach der Fusion mit dem Wartburgkreis in diesem Gebilde nicht irgendeine Stadt ist. Eisenach ist in der Region das Epizentrum wirtschaftlicher Entwicklung und Konzentration von unternehmerischem und wirtschaftlichem Sachverstand. Eisenach ist die Stadt in der Region mit der größ-

ten kulturellen, touristischen und geschichtlichen Bedeutung und zudem die Stadt mit den meisten Einwohnern. In der Wartburgstadt ballen sich die meisten auf Bundes- und Landesebene verursachten Probleme, etwa im Bereich der Sozialpolitik, aber auch die meisten Einrichtungen und Institutionen, von denen auch das Umland in erheblichem Maße profitiert. Die Stadt ist also, wenn überhaupt, nicht als Bittsteller und Kostenfaktor in den Wartburgkreis zu integrieren, sondern als Bereicherung und Ort, der besondere Aufmerksamkeit und Herausstellung verdient.

Auf vielen Ebenen kann nur wiederholt werden: Unsere Stadt braucht endlich mehr Rechte!

Eisenach als gallisches Dorf – Stadt der Sicherheit und Identität

Das Gesicht der Wartburgstadt hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Tausende Fremde wurden importiert, ausländische Läden und Treffpunkte schießen wie die Pilze aus dem Boden und die Sicherheit ist trotz aller gegenteiligen Bekundungen massiv gesunken.. Diese Entwicklung muss aufgehalten und rückgängig gemacht werden. Die NPD steht für eine weltoffene Stadt. Weltoffen für Gäste aus aller Welt oder für Studenten. Offen für zu uns passende Einwanderer aus dem europäischen Ausland, welche uns tatsächlich bereichern. Nicht offen sind wir für Asylbetrüger, islamische Eroberer, nach Vorherrschaft strebenden ausländischen Banden und eingewanderten Dauersoziallasten. Es geht also nicht um „die Ausländer“ per se, sondern um Problemfälle und um die Frage: Wollen wir in 50 Jahren noch in einer deutschen Stadt leben oder nicht? Minderheiten, denen schon naturgemäß ein Anpassungsdruck innewohnt, sind nicht das Problem, schon gar nicht wenn sie kulturell zu uns passen. Doch raum- und kulturfremde große Gruppen schaffen Parallelgesellschaften und Gettoisierung und werden dies zu nutzen wissen. Geht die Entwicklung so weiter, wird auch in Eisenach irgendwann das Mehrheitsverhältnis zulasten der hier beheimateten Deutschen kippen. Die NPD leistet hiergegen schon immer Widerstand. Nicht erst dann, wenn es bereits zu spät ist. Das dadurch Eisenach als „rechte Hochburg“ stigmatisiert wird, muss nichts Schlechtes bedeuten. Während die mit diesem Kampfbegriff Agierenden zwar ein Schreckensgespenst an die Wand malen und etwas anderes als die Realität meinen, kann dieser Ruf sogar von Vorteil sein. In Orten, von denen es heißt, es gäbe viele „Nazis“ fühlen sich raum- und kulturfremde Ausländer weniger wohl. Durch ein Erstarken der sog. „Rechten“ wird für die nicht hierhergehörenden Fremden ein Stück Wohlfühlklima genommen. Das ist wichtig, um sie zum „weiterflüchten“ oder noch besser zur Heimreise zu animieren.

Im Stadtrat wird daher eine konsequente Kraft benötigt, welche der „Willkommenskultur“ ein Ja zu Deutschland entgegensetzt.

Die NPD fordert:

Touristen statt Asylbetrüger

1. Unsere internationalen Gäste müssen Eisenach sehen und nicht einen bunten Mix aus der ganzen Welt, wie man ihn überall vorfinden kann. Die NPD begrüßt die Existenz eines internationalen Speiseangebots in Eisenach. Der wirtschaftlich kaum nachvollziehbaren Ausbreitung von ausländischen Imbissen und Restaurants über ein gesundes Maß hinaus muss aber seitens der Stadt mit allem gewerberechtlichen und sonstigen Verwaltungshandeln begegnet werden. Wir haben genug Dönerläden! Die deutsche bzw. thüringische Esskultur muß erhalten bleiben. Eisenacher Traditions-gaststätten dürfen nicht zu Begegnungstätten von raum- und kulturfremden Ausländern umfunktioniert werden.
2. Eisenach ist eine deutsche Stadt und muss sich als solche auch darstellen und behaupten. Besonders beim Tourismusmarketing muss statt politischer Korrektheit und einer Anpassung an den Zeitgeist die Verankerung unserer Stadt in der gesamtdeutschen Geschichte hervorgehoben werden.
3. Während im Tourismusmarketing Personalnot herrscht, wird für die Fremden Personal in Größenordnungen vorgehalten. In keinem anderen Land der Erde gäbe es „Integrationslotsen“ und ande-

ren Unfug. Personal und Betreuungsumfang für Fremde sind auf das unbedingt erforderliche und gesetzlich vorgeschriebene Maß zu reduzieren. Stattdessen sollten Möglichkeiten ausgeschöpft werden, Personalkapazitäten dort zu schaffen, wo Eisenach auch nachhaltig Einnahmen generieren kann. Das ist vor allem im Tourismusbereich so. Mehr Touristen bedeuten mehr Einnahmen für Händler, Hoteliers und Gastronomen und letztlich Mehreinnahmen für die klammen Kassen der Stadt.

Sicherheit statt Angst

1. Nachtbeleuchtung zur Hebung des Sicherheitsgefühls und Minderung von Verbrechen massiv ausbauen. Durch LED-Technik ist eine solche Maßnahme durchaus finanzierbar.
2. Vollständige Stellenbesetzung bei der Polizei durch Druck auf das Land und dadurch mehr Polizeipräsenz auf Eisenachs Straßen.
3. Abschiebung ausreisepflichtiger Ausländer.
4. Schwerpunktbildung von Ordnungsamtsmitarbeitern und Polizei in Brennpunktgebieten wie der Innenstadt und Eisenach-Nord.
5. Mehr Ordnungsamtsmitarbeiter für Stärkung der Sicherheit statt Parkraumüberwachung.
6. Regelmäßige und konsequente Kontrollen ausländischer Gewerbetreibender zur Aufdeckung von Geldwäscheaktivitäten und Scheinfirmen.
7. Schwerpunktverlagerung der polizeilichen Tätigkeiten auf organisierte Kriminalität.
8. Auslobung von Belohnungen bei GraffitiStraftaten durch die Stadt oder einen Sonderfonds „Graffiti – Eisenach sagt: Nein Danke“, damit die Aufklärungsquote erhöht und dieser für die öffentlichen und privaten Haushalte teuren Unsitte Einhalt geboten wird.
9. Stärkere Polizeikontrollen an Verkehrsschwerpunkten und Schulen.
10. Regelmäßige Präsenz vor Problemschulen mit vielen Ausländern, denn hier werden nicht selten deutsche Kinder von den Angehörigen ausländischer Kinder beleidigt, eingeschüchtert und bedroht.
11. Einsatz der Eisenacher Wach- und Schließgesellschaft zu Schulschlusszeiten vor Problemschulen, damit sich unsere deutschen Kinder sicher fühlen.
12. Jährlicher Mobbing- und Gewaltbericht für Eisenacher Schulen, damit Politik und Polizei gegensteuern und effizientere Präventivarbeit leisten können.
13. Die Hausordnung in Mietwohnungen und den Schwimmbad ist gegenüber Ausländern konsequent ohne jede politische Rücksichtnahme durchzusetzen.

Islamisierung verhindern

1. Nachdem sich am Karlsplatz ein muslimischer Gebetsraum etabliert hat, welcher bereits von hunderten Muslimen frequentiert wird, muss der Bau einer Moschee mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werden.
2. Die muslimische Gemeinde darf in Eisenach nicht über das bisherige Maß Anerkennung finden und somit gesellschaftlichen Einfluss gewinnen. Der Islam ist eine politische Weltanschauung und die Vertreter dieser Religion nutzen die Offenheit der Deutschen schamlos aus.
3. Ein muslimischer Friedhof in Eisenach muss verhindert werden. Ziel sollte sein, dass sich hier verstorbene Gäste in ihrer Heimat bestatten lassen. Sonderrechte für Muslime, wie etwa eine Bestattung in Leinentuch, dürfen nicht erlassen werden.
4. In öffentlichen Einrichtungen, Schulen und Kindergärten dürfen die Speisepläne nicht an den Muslimen ausgerichtet werden. Keine Anpassung der Deutschen an diese (Noch-)Minderheit!

Der Überfremdung gegensteuern

1. Städtische Integrationsprojekte sind einzustellen. Wer Asyl beantragt ist Gast auf Zeit und wer sich integrieren möchte, tut das von alleine und mit eigenen Mitteln.
2. Der Ausländerbeirat der Stadt ist nicht zuletzt wegen der mangelnden Teilnahme von in Eisenach lebenden Ausländern umgehend aufzulösen. Mehrheitlich besteht seitens der zugewanderten „Gäste“ kein Interesse an einer Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die NPD will stattdessen lieber einen Jugend-, Familien- und Drogenbeirat bilden. Hier wiegen die Probleme in Eisenach viel schwerer. Wir kümmern uns zuerst um unsere Landsleute!
3. Eisenach braucht keinen Ausländerbeauftragten. Dieser Posten – ganz gleich ob ehrenamtlich oder nicht – sollte gestrichen werden und stattdessen vielmehr darauf hingewirkt werden, Ausländern die Rückkehr in ihre Heimatländer zu erleichtern und schmackhaft zu machen. Hierfür sind bereits bis zur Fusion mit dem Kreis, auf den diese Aufgabe dann übergeht, im städtischen Haushalt die Mittel für freiwillige Rückkehr entsprechend zu erhöhen.
4. Die NPD verschließt sich anderen Kulturen nicht. Die übersteigerte Fremdenliebe und die demgegenüber praktizierte Selbstverleugnung und Identitätsaufgabe einiger Deutscher ist jedoch schnellstens zu beenden. Vorrang bei Erziehung von Kindern und Schülern sowie bei Kultur- und Bildungspolitik der Stadt muss die Vermittlung der Heimatsprache, der eigenen Kultur und Geschichte haben. Es kann und darf nicht sein, dass Kinder ausländische Gerichte an Schulen „kennenzulernen“ sollen, im Gegenzug aber kaum mehr wissen, wie heimische Früchte oder Thüringer Hausgemachtes schmecken.

Erst wir und dann die anderen

1. Keine Sonderbehandlung von Ausländern in Eisenach! Deutsche müssen bei allen Belangen Vorrang haben. Das betrifft städtische Gebühren, Kontrollen in gastronomischen Einrichtungen, die Wohnungsvergaben oder auch Fundfahräder, die auch für deutsche Familien zur Verfügung stehen müssen.
2. Auch in der Kommunalpolitik muss der Grundsatz gelten: Erst Wir und dann die Anderen. Dieser Leitsatz muss sich auch im städtischen Haushalt abbilden. Solange an manchen Stellen, wie z.B. bei den Kleingärtnern, noch Mittel fehlen, dürfen diese nicht über das gesetzlich vorgeschriebene Maß für Ausländer verausgabt werden.

Soziale Gerechtigkeit wahr werden lassen

Auch an Eisenach gehen die sozialen Verwerfungen in der Bundesrepublik nicht vorbei. Der ausdrückteste Indikator hierfür sind die Sozialausgaben der Stadt. Mehr als 50 Prozent des Gesamthaushaltes muss die Stadt jährlich für Sozialausgaben aufwenden. Damit gehört sie regelmäßig zu den bundesdeutschen Spitzenreitern. Diese Ausgaben umfassen unter anderem die Aufwendungen für Kosten für Unterkunft und Heizung für Leistungsempfänger nach SGB II (Hartz IV), die Grundsicherung für Altersarme, Behinderte wie auch Ausländer. Letztere kosten die Stadt im Asylbewerberleistungsbereich wie auch bei anerkannten Asylbewerbern im SGB II – Sektor jährlich schon einige Millionen, was den Einwanderungssinn auch fiskalisch erneut verdeutlicht.

Die NPD bezeichnet die Opfer einer falschen Politik nicht als sozial schwach. Sie sind allenfalls finanzschwach. Wir unterscheiden dabei zwischen jenen, die hierfür selbst verantwortlich sind und etwa nicht arbeiten wollen und jenen, die unverschuldet in diese Situation geraten sind. Wir stehen für soziale Gerechtigkeit. Dazu gehört das Leistungsprinzip. Ginge es nach der NPD, würde es Sozialleistungen nicht mit der Gießkanne für Alles und Jeden geben.

Unser Kernanliegen ist es, leistungswillige und fähige Menschen nicht abzuhängen, sondern mitzunehmen. Eine Besserstellung von Menschen mit Vorleistung gegenüber bspw. Ausländern zu erreichen. Das sind aber bundespolitische Themen. Auf kommunaler Ebene setzt sich die NPD für die Durchsetzung der Rechte und Integration in die Gesellschaft der Vergessenen und unverschuldet Benachteiligten ein. Senioren mit geringer Rente müssen in der Stadt genauso am gesellschaftlichen Leben teilhaben dürfen und die Nachteile für Eltern, Alleinerziehende und Kinderreiche müssen so gut es geht abgedeckt werden. In Eisenach muss ein Klima des Miteinanders herrschen, welches auch dazu führen soll, die Entscheidungen für die so dringend benötigten Kinder einheimischer Eltern zu erleichtern.

Zur Sozialpolitik gehört für uns Nationaldemokraten aber auch die soziale Infrastruktur. Nicht nur soziale Einrichtungen, sondern finanziell barrierefreie Punkte wie Spielplätze. Aber auch dass der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz nicht erst mit Kampf und Stress ermöglicht wird, sondern dass es hier genügend Kapazitäten für Alle gibt.

Die NPD steht in Eisenach für:

Wohnungspolitik für Deutsche

1. Die SWG ist ein Tochterunternehmen der Stadt und muss in erster Linie der Daseinsvorsorge dienlich sein. Der offensichtlich lohnende Abriss von Wohnblöcken rächt sich durch die Massenzuwanderung. Jetzt fehlen die Wohnungen und die Mieten in Eisenach steigen durch die Wohnungsknappheit. Im Bereich bezahlbarer Single- und Familienwohnungen ist das Angebot kleiner als die Nachfrage. Die SWG muss alle Fördertöpfe im Bereich des Sozialen Wohnungsbaus ausschöpfen, um das Angebot zu vergrößern und den Mietpreis durch ihre Monopolstellung in Eisenach zu stabilisieren. Deutsche müssen bei der Wohnungsvergabe Vorrang haben.
2. Gegenüber ausländischen Mietern muss das Mietrecht konsequent Anwendung finden. Es kann nicht angehen, dass sich aus falscher Rücksicht deutsche Mieter durch Lärm und Bedrohung terrorisieren lassen müssen.

Alleinerziehende und Familien im Blickpunkt

1. Durch den Zerfall der Gesellschaft aufgrund Individualisierung und anerzogenem Egoismus gibt es immer mehr Alleinerziehende. Sie tragen Alleinverantwortung für das Wohl von Kindern und verdienen höchsten Respekt. Wir setzen uns dafür ein, dass eine Wirtschaftspolitik betrieben wird, die eine Integration dieser Menschen in den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht, ihre Kinder schnell

- Krippen- und Kindergärtenplätze erhalten und ihnen auf allen Ämtern wie auch dem Jobcenter die Unterstützung zuteilwird, die sie verdienen.
2. Finanzschwache Familien müssen über Unterstützungsmöglichkeiten, wie die Beihilfe zur Schuleinführung, informiert werden, damit diese ihre Rechte wahrnehmen können.
 3. Das Jugendamt ist in seinen Arbeitsabläufen zu optimieren, damit es keine Versäumnisse beim Schutz verwaarloster oder vernachlässigter Kinder mehr gibt. Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendämtern ist zu intensivieren.
 4. Die Richtlinien der ARGE sind besonders auf die Bedürftigkeit der Familien anzupassen.
 5. Ermäßigte Gebühren für Freizeit- und Kultureinrichtungen sind für bedürftige Familien auch ohne eigenen Antrag zu gewähren.
 6. Schaffung von Hilfsmaßnahmen für umzugswillige Familien. Hierzu sollten neben der Hilfe bei der Haus- und Wohnungssuche auch Hilfsleistungen beim Umzug stehen.
 7. Die Kommunalpolitik muss sich dafür einsetzen, dass in Gebieten mit Konzentration an Industrie und großen Unternehmen wie dem Gries gemeinsame Betriebskindergärten für Mitarbeiter entstehen.

Soziale Härtefälle und Arbeitsverweigerung vermeiden – Gemeinwesen fördern!

1. Im Arge-Beirat hat sich die Stadt dafür einzusetzen, dass die Mittel der Agentur auch dafür verwendet werden, Menschen ohne Beschäftigung im Sinne des Gemeinwesens einzusetzen. Wie früher bei der Sozialhilfe können und müssen dann Bezieher von ALG II bspw. Grünflächen oder Wälder sauber halten.
2. Städtische Sozialarbeiter müssen aktiv agieren. Immer mehr Menschen vereinsamen oder verwaarlosten und niemand interessiert sich dafür. In allen Verdachtsfällen muss auf diese Menschen zugegangen und direkt geholfen werden. Die meisten Menschen trauen sich nicht Hilfe von sich aus in Anspruch zu nehmen. Der Staat kann seine Bürger nicht offenen Auges verwaarlosten lassen.
3. Wir setzen uns für einen öffentlichen Beschäftigungssektor ein, in dem die Betroffenen u.a. durch Sozialversicherungspflicht neue Ansprüche auf Arbeitslosengeld I erhalten.
4. Wie in Apolda und anderen Städten sollen Gärten zur Unterstützung der Tafeln geschaffen werden, in denen preisgünstig und naturnah gesundes Obst und Gemüse für und durch Bedürftige angebaut werden kann.
5. Wir wollen, dass die Arge endlich transparent gegenüber Betroffenen arbeitet und offenlegt, was für Leistungen erhältlich sind, welche Rechte (neben den Pflichten) die Betroffenen haben. Statt ausländische Wirtschaftsflüchtlinge intensiv und zeitraubend über Alimentierungsmöglichkeiten aufzuklären haben Deutsche Vorrang zu genießen!
6. Förderung und Pflege des Kleingartenwesens. Kleingärtner, die sich durch ihre Arbeit dem Leben von der eigenen Scholle, der Natur, der Kultur- und Brauchtumpflege und der gesunden Ernährung verdient machen, müssen endlich wieder stärker gefördert, gewürdigt und unterstützt werden. Die NPD hat bereits mehrfach Initiativen zugunsten der Kleingärtner im Stadtrat eingebracht.

Kindergartenplätze schaffen – Rechtsanspruch durchsetzen

1. Eisenachs Kindergärten sind ausgelastet. Der Rechtsanspruch kann oft nur schwer in Anspruch genommen werden. Die Stadt muss weitere Kapazitäten schaffen und entweder selbst oder über einen freien Träger mindestens einen neuen Kindergarten schaffen.
2. Politische Beeinflussung und Frühsexualisierung sind in Kindergärten zu unterlassen. Der Schwerpunkt sollte auf Entdeckung von Leben und Natur, einer kindgemäßen Entwicklung und Entfaltung sowie Grundlagenvermittlung liegen.
3. Die soziale Staffelung für die Befreiung bzw. Ermäßigung der Kindergartengebühren muss kleingliedriger werden, damit Eltern, die bspw. nur knapp über der Einkommensschwelle zur Befreiung

- liegen nicht über Gebühr und ungerecht belastet werden.
4. Die Stadt soll sich dafür einsetzen, auch in freien Kindergärten die Impfpflicht abzuschaffen und diese Entscheidung stattdessen den Eltern überlassen.

Sichere, saubere, attraktive und ausreichend Spielplätze

1. Eisenach soll einen attraktiven Indoor-Spielplatz erhalten. Hierdurch könnte z.B. eine Brache wiederbelebt werden. Davon hat Eisenach genug.
2. Vorhandene Spielplätze sind besser zu pflegen. Die NPD mußte in der Vergangenheit immer wieder auf Missstände hinweisen. Erst dann wurde repariert und gereinigt. Wir wollen, dass Reinigungen und Reparaturen gründlich und sachgerecht durchgeführt werden und bleiben hier weiterhin am Ball.
3. Die Einhaltung des Alkoholverbotes auf Spielplätzen ist durch das Ordnungsamt stärker zu kontrollieren.
4. In der Stadtmitte soll ein weiterer Spielplatz geschaffen werden. Der alte Abenteuerspielplatz oberhalb der Mitzenheimstraße ist wieder in Betrieb zu nehmen bzw. sollte in Eisenach ein attraktiver Abenteuerspielplatz errichtet werden.
5. Die SWG muss für ihre Spielplätze stärker in die Pflicht genommen werden.

Stadtpass für alle finanzschwachen Haushalte

In Eisenach gibt es den Stadtpass, mit dem finanzschwache Menschen vergünstigten Eintritt in Museen oder dem Freibad sowie einige weitere Ermäßigungen erhalten. Wir fordern, dass dieser Stadtpass allen Anspruchsberechtigten pauschal und ohne eigenen Antrag ausgestellt wird.

Gesundes Essen für unsere Kinder und Senioren

1. Es müssen wieder jährlich die auf die NPD zurückzuführenden Qualitätsberichte über das Essen in unseren Schulen erstellt werden. Die NPD beantragte aufgrund teils miserabler Zustände gleich nach ihrem Einzug in den Stadtrat eine Verbesserung der Speisepläne an den städtischen Schulen. Dieser Antrag wurde auch so beschlossen. Inzwischen werden alle Schulen von unterschiedlichen Anbietern versorgt. Viele der neuen Anbieter sind auch ortsfremd, was wiederum erneut eine lange Warmhaldedauer der Speisen nach sich zieht. Dies schlägt sich auf den Vitamin- und Nährstoffgehalt der Speisen nieder.
2. Die NPD hält nach wie vor an der Vorstellung fest, dass in Eisenach vorhandene Kapazitäten dafür genutzt werden, dass das Schulessen frisch und gesund aus Eisenach kommt. Vorstellbar wäre, dass die Großküche des DVE oder die Behindertenküche die Schülerversorgung übernehmen. Sichergestellt wären dann täglich frische Speisen, ein stärkerer Einfluß der Stadtverwaltung auf Zutaten, Speisepläne und Betriebsabläufe und die Beschaffung der Zutaten von Anbietern aus der Region.
3. Die NPD will auch, dass Süßwarenautomaten in Schulen untersagt werden. Wir haben zu viele dicke Kinder.
4. Aber auch in Seniorenheimen muss auf eine bessere Ernährung der Menschen geachtet werden. Die dort lebenden Menschen benötigen in erster Linie heimisches Essen, an welches sie und ihr Organismus gewöhnt sind.

Stadtentwicklungspolitik ist die Realität von Morgen

Die Stadtentwicklungspolitik in Eisenach ist gekennzeichnet von einer Moderation bestehender Probleme und Mängel in allen Bereichen. Viel zu wenig wird eine Politik in die Zukunft betrieben. Gerade in diesem Politikfeld darf es aber nicht um Gestern und Heute gehen, sondern stets um Morgen und Übermorgen. Besonders im Bereich Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaft ist das wichtig. Die Bevölkerung in Eisenach ist ausschließlich stabil oder im geringen Wachstum begriffen, weil massenhaft Ausländer in unsere Stadt importiert worden sind. Auch hier findet ein Bevölkerungsaustausch statt und wir bekommen in der Regel nicht die Menschen, die auch Eisenach in der Zukunft dringend benötigt: Engagierte, innovative und auch handwerklich tätige Bürger! Im Bereich Wirtschaft haben wir durch die Opel-Krisen immer wieder beobachten können, wie hoch die Gefahr durch die hiesige Monokultur und Branchenabhängigkeit ist. Eisenach ist ein Automobilstandort und soll es bleiben. Eine Wirtschaftspolitik mit Blick in die Zukunft muss aber wegen der steten Risiken einer einseitigen Abhängigkeit für eine Branchendiversität sorgen. Auch im Bereich des Einzelhandels herrscht in Eisenach Monokultur. Es werden stets nur große Ketten und Filialisten angesiedelt, welche hier in vielen Fällen kaum bis gar keine Steuern zahlen und deren Mehrwert daher gering ist und welche einheimische Händler verdrängen. Ganz Eisenach hat im Einzelhandel ein Gesicht wie jede andere Stadt. Auch deshalb ist an dieser Stelle ein Umdenken notwendig. Langfristig muss eine Wirtschaftspolitik betrieben werden, die eine Steuersenkung und Entlastung der einheimischen Unternehmen ermöglicht und gerade dadurch eine Weiterentwicklung Eisenachs den Weg bereitet.

Der Abwanderungssaldo der Stadt Eisenach ist zwar nicht so hoch wie in anderen Städten und Gemeinden Thüringens, doch blenden die Statistiken aus, dass dennoch viele Jugendliche der Stadt den Rücken kehren. Die „gute“ Statistik resultiert vor allem daraus, dass viele ältere Menschen und Ausländer nach Eisenach ziehen. Viele Thüringer halten die Abwanderung für das größte Problem in Thüringen. Bekämpft wird sie auch in Eisenach dennoch nicht. Einzig die NPD hat dieses Thema in der vergangenen Legislaturperiode immer und immer wieder zur Sprache gebracht und Gegenmaßnahmen in den Haushalts- und sonstigen Debatten beantragt. Die Oberbürgermeisterin meint aber, dass es eine völkische Bevölkerungspolitik mit ihr nicht geben wird. Der Fortbestand unseres ganzen Landes ist jedoch von dem bedroht, was verharmlosend „demografischer Wandel“ genannt wird. Unser Volk stirbt aus und wir kämpfen dagegen an. Auch in Eisenach, das kein reines Seniorenheim werden soll!

Dafür steht die NPD:

Heimatbindung stärken – Überalterung und Abwanderung entgegenwirken

1. Ein Programm an Schulen und Jugendeinrichtungen unter dem Motto „Unser Eisenach, unsere Heimat“.
2. Projekte an Schulen und in Jugendeinrichtungen, die eine frühzeitige und enge Bindung an die Heimatstadt durch Erfahrungs- und Erlebbares ermöglichen. Zum Beispiel mehr Angebote an Schulen zur Kultur- und Stadtgeschichte (z.B. in Projektwochen)
3. Mehr jugendspezifische Musikangebote mit größeren Ereignissen in der Innenstadt und die Förderung von mehr Toleranz der Anwohner gegenüber solchen Veranstaltungen.
4. Aufwertung und Entlastung von deutschen Familien, damit ein Ja zum Kind leichter und öfter ermöglicht wird.
5. Die Stadtverwaltung muss regelmäßig den Fachkräftebedarf der Zukunft ermitteln und dafür sorgen, dass bei überbetrieblicher Ausbildung den Ergebnissen entsprechend Rechnung getragen wird. In den überbetrieblichen Ausbildungszentren Eisenachs und der Region werden oftmals Berufe ausgebildet, die hier mangels Firmen oder Arbeitsplätzen niemals ausgeübt werden können. Ausbildung für die Region! Bildungsträger und Ausbildungseinrichtungen sollen Berufe ausbilden, die die Auszubildenden später hier auch ausüben können.
6. Strukturarme Stadtteile wie die Weststadt haben bei Ansiedlungen vorrangig geprüft zu werden.

Brachen: Verwertung städtischer Gebäude und Flächen mit Rückversicherung

1. Auf die Instandhaltung oder Weiterentwicklung von Brachflächen muss die Stadt mehr Druck ausüben. Bestehende Verträge, wie z.B. zur ehem. Kaufmännischen Berufsschule in der Georgenstraße, müssen konsequent umgesetzt werden.
2. Künftige Verkäufe dürfen nur unter strengsten Auflagen mit Rückversicherungsoptionen im Falle ihrer Nichteinhaltung für die Stadt abgeschlossen werden.
3. Wenigstens eine städtische Brache sollte in der Zukunft zu einem In-Door-Spielplatz zur Ausweitung der Freizeitmöglichkeiten in Eisenach ausgebaut werden.

Grüne Stadt mit Zukunft

1. Die NPD ist die grüne Partei im Stadtrat. Aktiv für Natur- und Heimatschutz. Nicht nur mit Worten, sondern vor allem mit Taten wird sie sich weiterhin für Sauberkeit, Ordnung und Naturschutz in Eisenach einsetzen. Parlamentarisch werden wir auch in Zukunft ökologische Initiativen nach Kräften unterstützen.
2. Einsatz von Mehrweggeschirr bei allen öffentlichen Veranstaltungen und Sensibilisierung auch privater Veranstalter für dieses Ziel.
3. Eisenach als Stadt mit dem Ideal die Stadt zu sein, die am wirksamsten Plastikmüll vermeidet! Hierzu Sensibilisierung von Eisdielen, Imbisse, Supermärkten und allen anderen in Frage kommenden Unternehmen.
4. Fortsetzung des Runden Tisches für „Saubere Stadt“
5. Ersatzbepflanzungen auch bei allen Baumfällungen, bei denen dies nicht zwingend vorgeschrieben ist.
6. Erhalt und Mehrung städtischen Grüns als eine der Grundlagen aller planerischen Maßnahmen im Baubereich und bei der Gestaltung öffentlicher Flächen!
7. Vogel- und Tierschutzmaßnahmen als integraler Bestandteil von Bauplanungen.
8. Die städtischen Friedhöfe so gestalten, dass diese auch als Lebensraum für Tiere wie Vögel erweitert wird.
9. Flächendeckendes Müllbehälternetz schaffen!
10. Hundekottüten aus biologisch abbaubarem Material einführen!
11. Erhalt von Parks und Grünanlagen!
12. Mehr Tierschutz durch Stärkung des Tierheims, Einführung einer Katzenschutzverordnung (u.a. Kastrationspflicht für Freigänger) und Unterstützung von engagierten Tierschützern!

Sauberkeit und Ordnung als Maßstab

1. Das Engagement der um Sauberkeit und Ordnung bemühter Bürger stärker würdigen und unterstützen. So könnten z.B. Unkosten aus den Verfügungsmitteln der OB übernommen oder ehrenamtliche Projekte auf städtischen Internetseiten stärker beworben werden.
2. Nicht nur im Vorfeld des Sommergewinns und nicht nur in touristisch frequentierten Gebieten der Stadt muss es seitens der Stadtführung regelmäßige Reinigungsaktionen im Verbund mit engagierten Bürgern geben.
3. Der Winterdienst der Stadt darf nicht länger dem Sparkurs zum Opfer fallen. Eine erneute Überprüfung der Straßen, die aus dem Winterdienst gestrichen worden, muss erfolgen.
4. Regelmäßige Reinigung des Roten Baches, um die Überschwemmungsgefahr zu mindern.
5. Intensivierung der Kontrollen und Bekämpfung der illegalen Bettler in der Karlstraße.

Baukulturelles Erbe schützen und pflegen

1. Baukultur muss wieder Bestandteil der Arbeit im Kulturbeirat werden! Der Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs ist mitsamt seinem Fachwissen und Engagement zum Wohle der Stadt zu nutzen und in Planungen und Entscheidungen einzubeziehen.
2. Neubauten und Sanierungen müssen sich möglichst nahtlos in die bauliche Umgebung einfügen. Es darf keine unqualifizierten architektonischen Bausünden im gesamten Stadtgebiet mehr geben.
3. Die NPD fordert Richtlinien für den Verkauf historischer Gebäude, die sich in öffentlichem Besitz befinden. Hierin soll klar geregelt sein, dass in Kaufverträgen Auflagen zu Sanierungen und Instandhaltungen aufzunehmen, sowie stichhaltige Nutzungskonzepte vorzulegen sind. Das Regelwerk soll verhindern, dass aus historischen Gebäuden Investruinen entstehen.
4. Die Käufer historischer Immobilien müssen stärker als bisher geprüft werden. Wir haben genug Gebäude, die Nicht-Eisenachern gehören, die nicht erreichbar bzw. greifbar sind.
5. Für den Fall der Besserung der Finanzsituation der Stadt muss verstärkt mittels Ersatzvornahmen darauf hingewirkt werden, dass alte Gebäude sicher und ansehnlich bleiben.
6. Die historischen Gebäude in der Innenstadt sollen besser kenntlich gemacht werden – z. B. mit erläuternden Hinweistafeln an den Hausfassaden.
7. Sanierungsgebiete sind dort auszuweisen wo Gebäude verfallen, damit der Stadt mehr Handlungsmöglichkeiten gegeben werden.
8. Bestehende Bebauungs- und Gestaltungssatzungen sind konsequent anzuwenden und durchzusetzen.
9. Auch der Hauptfriedhof ist als baukulturelles Erbe der Stadt zu betrachten und dementsprechend auch historisch zu pflegen. Gräbstätten bekannter Persönlichkeiten könnten z.B. durch Hinweistafeln zur Vita der Verstorbenen „erlebbar“ gemacht werden.

Wirtschaftspolitik für die Region statt nur für Konzerne und Ketten

Wenn die Großen husten, wackelt es in Eisenach. Sei es durch die Finanzkrise bei der Automobilindustrie oder bei Absatzflauten im mehr oder weniger gleichgeschalteten Einzelhandel: Eisenach spürt große wirtschaftliche Ereignisse wegen seiner Abhängigkeit von großen Firmenkonsortien deutlich. Eisenach muss ein starker Automobilbaustandort bleiben, doch müssen demgegenüber regionale Wirtschaftskreisläufe vitalisiert werden, damit Wirtschaft, Absatz und Arbeitsmarkt unabhängiger sind. Die übrigen im Stadtrat vertretenen Parteien - und mit ihnen die Stadtverwaltung - betreiben jedoch nur eine an der Globalisierung ausgerichtete Wirtschaftspolitik. Was Eisenach braucht, sind starke einheimische Gewerbetreibende, die hier Steuern zahlen, hier wirtschaften und sich mit der Stadt verbunden fühlen. Eine Anfrage der NPD-Fraktion im Stadtrat ergab, dass von 397 Gewerbebetrieben, welche nur eine Betriebsstätte in Eisenach vorhalten und woanders ihren Sitz haben, nur rund die Hälfte in Eisenach Gewerbesteuer zahlt. Von 74 Einzelhandelsketten zahlen nur 44 Gewerbesteuer in Eisenach. Hieran wird deutlich, dass der Mehrwert der so erreichten wirtschaftlichen Monokultur äußerst gering ist. Eisenach hat eine der größten Einzelhandelsdichten in der Bundesrepublik und braucht keine weiteren Filialisten, welche man überdies in jeder anderen Stadt findet. Der Schwerpunkt muss auf hier verwurzelten Unternehmern liegen, welche naturgemäß auch mehr Verantwortung für den Standort Eisenach übernehmen werden.

Dafür steht die NPD:

1. Ansiedlungsstopp von Discountern und Großmärkten. Davon haben wir genug und der regionale Einzelhandel stirbt.
2. Kleine und mittelständische Unternehmen müssen bei der städtischen Wirtschaftsförderung absoluten Vorrang genießen. Wir brauchen Unternehmen, die hier ihren Stammsitz haben!
3. Die Stadt darf der Vereinheitlichung der Wirtschaft nicht länger tatenlos zusehen, sondern muss in

- Sachen Ansiedlungen und Branchenmix das Zepter in der Hand behalten.
4. Statt Ansiedlungen im Außenbereich, Abrissen zugunsten von Supermärkten und dergleichen, muss dem Leerstand von Gewerberäumen durch mehr Förderung kleiner Unternehmen begegnet werden.
 5. Im Villenviertel in der Südstadt sollte es durch städtische Förderung wieder einen Kiosk geben, der sicherlich rentabel wäre.
 6. In öffentlichen Unternehmen und in Behörden haben in Kantinen und Warenautomaten regionale bzw. Thüringer Erzeugnisse Vorrang vor Produkten aus aller Welt. Das stärkt die Regionalwirtschaft!
 7. Bei öffentlichen Auftragsausschreibungen sind die Aufträge möglichst so zu gestalten, dass die Ausschreibung möglichst auf örtliche Firmen beschränkt wird.
 8. Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld (GIS) ist speziell zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe einzusetzen.
 9. Einheimische Produkte sind mit Unterstützung der Politik stärker zu vermarkten, bspw. durch Regionalmessen, prominente Werbeträger aus der Region oder Präsentationen.
 10. Die Politik sollte die Einführung und Vermehrung von sogenannten Payback-Prinzipien fördern. Wer regionale Produkte erwirbt, soll hierdurch einen Vorteil erhalten.
 11. Mit Unterstützung der Politik sind Geschäftskontakte unter den regionalen Firmen herzustellen bzw. zu fördern.
 12. Genehmigungen und Wirtschaftsfördermaßnahmen von Seiten der Kommune sind mit der Maßgabe zu führen, dass die Antragsteller je nach Vorhandensein auf regionale Anbieter zurückgreifen.

Haushaltspolitik – Das Übermorgen denken!

Die anhaltende Finanzkrise Eisenachs hat vielfältige Gründe. Mit die höchsten Soziallasten im Bundesvergleich und zu geringe Gewerbesteuererinnahmen, werden von der NPD als die Hauptursachen erkannt. Die Sozialkosten gehen mit der Fusion mit dem Wartburgkreis auf diesen über. Die demgegenüber stehenden Zuweisungen von Land und Bund aber auch. Auch nach einer Fusion wird die Stadt aus eigener Kraft – erst recht nach Auslaufen der fusionsbedingten Finanzhilfen des Landes – wenn überhaupt nur in geringem Maße Überschüsse erwirtschaften und in ihre Infrastruktur investieren können. Deshalb ist die Herstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit auch nach der Fusion das beherrschende kommunalpolitische Thema.

Bedeutsam dabei ist auch die Anwendung des sogenannten Konnexitätsprinzips. Das heißt wer die Musik bestellt, bezahlt sie auch. Bund und Land haben die Kommunen für die von ihnen übernommenen Aufgaben 1:1 zu entschädigen.

Die Haushalte der letzten Jahre waren allesamt nur durch Luftbuchungen wie das Einstellen nie geflossener Landesmittel ausgeglichen. Gerechterweise muss betont werden, dass Stadtverwaltung und Stadtrat bei den herrschenden Rahmenbedingungen – wie dem Ausbleiben von Gewerbesteuern und nicht ausreichender Finanzierung durch Bund und Land – aus eigener Kraft keinen ausgeglichenen Haushalt aufstellen konnten. Im Rahmen der geringen Möglichkeiten gilt es aber jedweden vorhandenen Gestaltungsraum auszunutzen und entsprechende Prioritäten zu setzen.

Und auch trotz der aktuellen Lage müssen Langzeitkonzepte erstellt werden, die dann auch verbindlich sind. Die Oberbürgermeisterin legte nämlich bislang die beschlossenen Haushaltskonsolidierungskonzepte nach Gutdünken aus und sparte dort, wo es ihr ideologisch leicht fiel, aber gab mehr in anderen Bereichen aus, die ihr persönliches Steckenpferd zu sein schienen. Katja Wolf ist bei der Haushaltskonsolidierung inkonsequent. Die NPD-Stadtratsfraktion hat in allen Haushaltsdebatten umfangreiche Änderungsanträge eingebracht, die deutlich machten, dass trotz akuter Finanznot ein Umschichtungspotential besteht.

Die NPD wollte dabei vor allem an der Verwaltung sparen und das Geld sozialen Projekten, Vereinen und der Kulturarbeit zukommen lassen. Die Stadt lebt vom Engagement ihrer Bürger. Damit das nicht zur Phrase verkommt, müssen Mittel gefunden und hier investiert werden.

Dafür steht die NPD:

1. In der Personalpolitik neue Prioritäten setzen. Statt z.B. Linke-Mitglieder im Rathaus zu beschäftigen, sollte die Vollstreckungsstelle personell aufgestockt werden. Katja Wolf hat zwei ihrer engsten Genossen im Rathaus angestellt. Ihr Büroleiter wäre hier überflüssig gewesen und hätte hausintern besetzt werden müssen, was einen sechsstelligen Betrag pro Jahr gespart hätte.
2. Ideologiegeleitete Angelegenheiten, wie die Gleichstellungsbeauftragte, den Ausländerbeirat, internationale Jugendarbeit, Projekte „gegen Rechts“ zugunsten von wirklich wichtigen Einrichtungen, wie dem Tierheim, einsparen.
3. Darauf drängen, dass Kommunen, in denen hier angesiedelte Firmen ebenfalls Standorte oder den Firmensitz haben, auch Gewerbesteuern an die Stadt abführen (Steuerzerlegung).
4. Statt noch mehr Ansiedlungen von Filialisten und Firmen die hier keine Steuern zahlen, den heimischen Mittelstand mehr fördern und stärken.
5. Prüfung weiterer Kooperationen mit den Umlandgemeinden zur besseren Finanzierung gemeinsamer Aufgaben.
6. Privatisierung und Ausverkauf stoppen, denn außer einem Haushalts-Einmaleffekt entgehen in den meisten Fällen der Stadt langfristig Einnahmen.
7. Die Stadtverwaltung ist durch positive Ansätze im Rahmen der bekannten Modernisierungsbemühungen (Stichworte: Neues Kommunales Steuerungsmodell, Doppik usw.) zu verbessern, aber keinesfalls zu privatisieren bzw. darf sie nicht nach rein ökonomischen Aspekten arbeiten. Die avisierte Verwaltungsmodernisierung hat in vielen anderen Kommunen bereits Erfolge gebracht und könnte auch die Eisenacher Verwaltung verschlanken und entbürokratisieren, was ebenfalls Einsparungen mit sich bringen wird. Der Prozess wurde in Eisenach zwar in Gang gesetzt, kommt jedoch aufgrund seiner stiefmütterlichen Behandlung nur schleppend voran und nützte bis dato leider nichts.
8. Die Gründung einer kommunalen Stiftung für die Dauer der Finanzprobleme Eisenachs vorantreiben. Diese kann mit dem Kapital von Bürgern freiwillige Aufgaben der Kommune finanzieren und wäre unabhängig vom städtischen Haushalt. Der Stiftungsrat sollte allerdings von gewählten städtischen Vertretern dominiert werden, damit die Interessen der Stadt nachhaltig umgesetzt werden.
9. Die Stadt muss teure aber sinnlose Mitgliedschaften wie im Deutschen Städtetag beenden.
10. Es sind weitere Einnahmequellen für die Stadt zu erschließen. Die NPD setzt sich beispielsweise dafür ein, Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern zu installieren, damit die erwirtschafteten Gewinne bzw. Einspeisevergütungen den Haushalt entlasten.
11. Unternehmen mit städtischer Beteiligung müssen stärker in die Pflicht genommen werden und im Falle erwirtschafteter Gewinne auch zu Ausschüttungen an die Stadt verpflichtet werden.
12. Alle städtischen Behörden, Unternehmen und Einrichtungen haben auf eine gemeinsame Bibliothek zurückzugreifen. Mehrfachanschaffungen und Abonnements sind einzusparen.
13. Die geringen Mittel für freiwillige Ausgaben müssen priorisiert werden. Wenn zwei Millionen Euro jährlich für das Theater übrig sein sollen, ist es unvermittelbar, dass Tierheim, Kleingärtner oder Jugendverkehrsschule kaum etwas oder gar nichts bekommen. Die vielen kleinen, aber sehr bedeutenden Vereine, sollen ein Stück vom Kuchen abbekommen.

Ärztmangel - die Stadt muss sich einschalten

In Eisenach, wo es eigentlich viele Mediziner aller Fachbereiche gibt, praktizieren nur noch wenige Hausärzte, die überhaupt noch Kapazitäten haben und neue Patienten aufnehmen können. Die Verantwortlichen in der Kassenärztlichen Vereinigung, dem Bund oder im Land reagieren nur zögerlich mit Maßnahmen, die in der Gesamtschau weit weniger sind als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Die NPD erkennt nicht, dass das sich zusehends verschlimmernde Problem wirksam angepackt

wird und will deshalb über die Stadt Eisenach helfen.

1. Wir fordern, dass die Stadt Haushaltsmittel (bei nutzlosen Mitgliedschaften in Vereinen, Fahrtkosten Oberbürgermeisterin, Städtepartnerschaften u.a. Haushaltsstellen) einspart, um Praxen in den Ortsteilen und Eisenach anzumieten, die niederlassungswillige Ärzte für eine bestimmte Zeit kostenlos nutzen können. Auch über die Bereitstellung der Betriebsmittel ist je nach Haushaltslage ernsthaft nachzudenken, damit Ärzten möglichst attraktive Bedingungen geboten werden können. Alternativ können über Gesellschaften mit städtischer Beteiligung, wie der SWG, derartige Projekte finanziert werden.
2. Ständige Intervention bei der Kassenärztlichen Vereinigung und der Landesregierung mit dem Ziel, ein Sonderförderprogramm zur Bekämpfung des Ärztemangels bereitzustellen.
3. Eisenach und Ortsteile müssen zur Modellregion der Kassenärztlichen Vereinigung werden und genau wie z.B. die Gemeinde Moorgrund über ein Förderpaket Hilfe erhalten.
4. Bereitstellung von mietfreien Praxisräumen und ggf. auch Betriebsmitteln (Bsp. Leasingfahrzeug) für niederlassungswillige Mediziner als Hilfe auf Zeit.

Jugend ist Zukunft

Drogenfrei tut gut

Eisenach hatte in der jüngeren Vergangenheit bereits mehrere Drogentote zu verzeichnen. Der Öffentlichkeit wurde dies nicht bekannt gemacht. Die Dunkelziffer dürfte, wie auch in ganz Thüringen, weit aus höher liegen. Besonders junge Menschen wissen, dass es in Eisenach nicht nur alle Arten illegaler Drogen zu kaufen gibt, sondern auch alles massiv konsumiert wird. Viele junge Eisenacher sind bereits abhängig von harten Drogen wie z.B. Crystal-Meth. Leider wird das Problem auch nach den Drogentoten unter den Teppich gekehrt, weil es (noch) keine offene Drogenszene gibt. Offen ist sie nur für die, die sehenden Auges durch die Jugendszenen der Stadt gehen. Solange aber Hanf-Blätter in Jugendeinrichtungen prangen, Streetworker relativierend von ihren Drogenerfahrungen sprechen, ehemalige Junkies verharmlosend an Schulen referieren und alle Anstrengungen von Seiten des Stadtrates und der Behörden viel lieber im Kampf gegen Rechts und der Umgarnung von Ausländern verschwendet werden, ändert sich hier nichts.

Dafür steht die NPD:

1. Das sinnlose Ausländerprogramm „Vielfalt tut gut“-Programm abschalten und stattdessen eines mit dem Namen „Drogenfrei tut gut“ auflegen.
2. Das Programm „Drogenfrei tut gut“ soll Behörden, Politik, Suchtberatung, Bewährungshilfe, Vereine, Initiativen und couragierte Drogengegner vernetzen. Es muss zum Ziel haben die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, Maßnahmen gegen den zunehmenden Missbrauch illegaler Drogen zu entwickeln, eine verstärkte Aufklärung in Gang zu setzen und ein stetiges Bekenntnis der Stadt gegen Drogen zu entwickeln. Darüber hinaus muss das begleitende Gremium so stark wie möglich die Ursachen für Drogenmissbrauch wie Perspektivlosigkeit, soziale Ängste und Abstieg, Langeweile, Amerikanisierung und Werteverfall bekämpfen.
3. In Zusammenarbeit mit der Polizei und dem „Treff Sicherheit“ der Stadtverwaltung intensivere Präventionsmaßnahmen gegen Konsum, Handel und Besitz illegaler Drogen ergreifen.
4. Einsatz von mehr Polizei im Bereich der Drogenprävention!
5. Flächendeckender Einsatz von abschreckenden Aufklärungsmaterialien über illegale Drogen.

Effiziente und flächendeckende Jugendeinrichtungen

Die NPD setzt sich für mehr Selbstverwaltung in den Jugendeinrichtungen ein. Es hat sich erwiesen,

dass dort, wo Jugendliche mehr Verantwortung übernehmen, auch eine stärkere Identifizierung mit der Jugendeinrichtung erfolgt, was wiederum zu mehr Engagement führt. Darüber hinaus wollen wir, dass Jugendeinrichtungen frei von jeder politischen Einflussnahme sind. Jugendliche müssen selbst entscheiden, wo und ob sie sich politisch engagieren. Die politische Einflussnahme von Betreuern muss endlich aufhören.

In Jugendeinrichtungen, in denen ältere Jugendliche verkehren, wollen wir uns für längere Öffnungszeiten stark machen. Auch sollen Jugendeinrichtungen möglichst die ganze Woche durchgängig geöffnet haben. Nur so kann die Stadt einen wirksamen Beitrag dafür leisten, die Jugend „von der Straße“ zu holen. Das dafür notwendige Personal soll je nach Haushaltslage eingestellt werden bzw. aus ehrenamtlichen Helfern oder Clubbesuchern selbst bestehen.

Auch sollten für junge Musiker, also Kulturschaffende, mehr Proberäume zur Verfügung gestellt werden. Hier hat sich die Stadt bislang nicht helfend eingeschaltet, dafür wollen wir sorgen.

In strukturarmen Stadtteilen wie der Weststadt muss es wieder Jugendeinrichtungen geben. Wichtig ist nach einer Fusion mit dem Wartburgkreis auch, diesem gegenüber die Struktur der Jugendarbeit zu verteidigen und nicht zusammenstreichen und an die Strukturen des Kreises anpassen zu lassen.

Freizeitmöglichkeiten und Jugendkultur sind Standortfaktoren

Eisenach hat in den letzten Jahren gerade für die Wochenenden mehrere Anlaufpunkte für junge Menschen verloren. Gerade Freitags herrscht in der Stadt ein großes Vakuum. Die Stadt wird von vielen jungen Leuten als langweilig empfunden, was die Abwanderung dieser Personengruppe begünstigt. Hier muss die Stadt steuernd eingreifen.

1. Entweder die Verwaltung, beauftragte Institutionen oder ein sogenannter City-Manager müssen Veranstaltungen generieren, Termine koordinieren (in Eisenach gibt es oft an einem Wochenende mehrere Veranstaltungen und dafür über mehrere Wochen gar nichts) und Jugendkultur ankurbeln.
2. Die logistischen Möglichkeiten der Stadt über große Plätze wie Spicke, Markt und Karlsplatz bis hin zur Verkehrsanbindung müssen endlich auch dafür genutzt werden, um regelmäßig qualitative und attraktive Veranstaltungen nach Eisenach zu holen. Eisenach kann und muss eine Stadt sein und werden, die junge Menschen anzieht statt sie zu langweilen und dadurch in andere Städte zu treiben.
3. Die NPD setzt sich auch für die Schaffung eines Indoor-Spielplatzes in einer der vielen städtischen Brachen (z.B. FER-Gelände) ein, welcher für Kinder und Jugendliche gleichsam sowohl das Angebot als auch die Öffnungszeiten betreffend attraktiv sein soll.

Schule soll Wissen & Werte schaffen

Die NPD hat sich in den vergangenen Stadtratsperioden vehement gegen die geplanten Schließungen mehrerer Schulen stark gemacht und dafür zum Schock der etablierten Politiker auch großen Beifall im Stadtrat erhalten. Es ist auch der Verdienst der Nationaldemokraten, dass die Oststadtschule erhalten blieb. Die NPD-Fraktion behielt Recht. Inzwischen sind die Kapazitäten an den verbliebenen Schulstandorten knapp und Anbauten werden notwendig. Besser und wirtschaftlicher wäre es gewesen, seinerzeit z.B. die Petersbergschule zu sanieren.

Dafür steht die NPD:

1. Einrichtungen, wie das Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik und Schülerhilfen, sind

- stärker zu fördern, damit den zunehmenden Sprachproblemen von Kindern und Heranwachsenden begegnet werden kann. Jedes vierte Kind hat in Eisenach Sprachprobleme!
2. Englisch darf noch nicht in Kindergärten gelernt werden. Zu allererst haben unsere Kinder die eigene Muttersprache zu lernen. Deshalb macht sich die NPD dafür stark, dass diese auch in Eisenach bereits angewandte Praxis beendet wird.
 3. Es müssen regelmäßige Kontrollen in den Schulen erfolgen und Qualitätsberichte erstellt werden, damit Missstände frühzeitig behoben werden.
 4. Schuljugendarbeit und Arbeit in den Jugendhäusern müssen besser vernetzt werden.
 5. Die Abschaffung der Schreibschrift lehnen wir konsequent ab.
 6. Die politische Indoktrination von Kindern an Eisenacher Schulen ist zu beenden. Es kann nicht sein, dass Kinder animiert werden, Demos gegen Rechts zu besuchen oder mit eindeutig linken Symbolen problemlos in der Schule auftreten dürfen, während auf der anderen Seite bereits bei einer als rechts eingestuften Modemarke Elterngespräche, Ausschluss von Klassenfahrten oder Verweise drohen. Entweder gänzlich ohne Politik oder freie Meinungsäußerung auch für Schüler!
 7. Schaffung von Schulgartenunterricht auch im Winter, z.B. über Gewächshäuser.

Sport und Gesundheit fördern

Im Bereich Sport gibt es in unserer Stadt viele lobenswerte Ansätze. In den Vereinen sind viele fleißige und ehrenamtliche Eisenacher am Werke, die unserer Stadt und den hier lebenden Menschen einen großen Dienst erweisen. Die NPD ist stolz auf die sportlichen Traditionen und Erfolge der Wartburgstadt. Hierfür sind allerdings die Rahmenbedingungen zu verbessern.

Dafür steht die NPD:

1. Sportvereine nicht unnötig finanziell belasten, sondern erwirtschaftete Mittel sollen wieder in Pflege, Erhalt und Ausbau der sportlichen Landschaft der Stadt fließen. Der Zustand des LOK-Platzes und des Rasens im Wartburgstadion ist extrem verbesserungswürdig.
2. Hilfe bei der Suche nach Sponsoren für unsere Vereine. Bei dem hier erwirtschafteten Industrieumsatz sollte mehr möglich sein, dabei kann die Stadt helfen.
3. Intensivere Werbung für Vereinsmitgliedschaften an Schulen und in Jugendeinrichtungen – Bewegung fördern.
4. Stärkere Nutzung des Bolzplatzes in Stregda für unkommerzielle Sportfeste, Turniere und Begegnungssportfeste.
5. Wir setzen uns dafür ein, dass dem Sportunterricht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, und zwar in allen Bildungseinrichtungen. Viele Studien belegen, dass unsere Jugend immer weniger an sportlichen Aktivitäten teilhaben kann. Allgemein ist aber bekannt, dass körperliche Aktivitäten nicht nur der Gesundheit dienlich sind.

Verkehrspolitik: Freie Fahrt für freie Bürger

Keine Verkehrspolitik am grünen Tisch – Ganzheitliches Konzept

Nichts wird in der Bürgerschaft mehr diskutiert als Bau- und Verkehrsprojekte. Verkehr heißt in diesem Falle nicht nur der Individualverkehr durch PKWs, sondern erstreckt sich auch auf den Bahn-, Fußgänger-, Bus-, LKW-/Liefer- und Fahrradverkehr. Eisenach ist hinsichtlich vorhandener Verkehrskonzepte bzw. in deren Umsetzung gegenüber anderen Kommunen rückschrittlich. Teilweise herrschen katastrophale Zustände, die zu Recht die Frage aufkommen lassen, ob es sich bei den Planern um reine „Schreibtischtäter“ handelt. Die Situation kann nicht allein auf das fehlende Geld zurückgeführt werden.

Im Verkehrsbereich setzt sich die NPD für ein funktionales Gesamtkonzept ein, dass Autofahrer, Anwohner und Umwelt gemeinsam entlastet.

Dafür steht die NPD:

Zum Individualverkehr und Parken:

1. Änderung der Ampelschaltung nach dem „Grüne Welle Prinzip“ in der Bahnhofstraße / B19. Im Feierabendverkehr herrscht hier nur Stop and Go und es sollte der Umwelt zuliebe und auch zur Vermeidung von Lärm und zur Erreichung eines zügigen Verkehrsabflusses besonders in Stoßzeiten eine solche Ampelschaltung erfolgen.
2. Im Rahmen ihrer Finanzierbarkeit und anhand einer Investitionsprioritätenliste endlich Straßen, wie die Karl-Marx-Straße, Domstraße, Karolinenstraße, Löbergasse- und Straße, Hainweg, Barfüßerstraße und Beethovenstraße, sanieren.
3. Vor Straßenbaumaßnahmen das Gespräch mit den Anwohnern suchen und gemeinsam diskutieren. Keine einseitigen Beschlüsse am „grünen Tisch“, sondern stets Anwohner mit ins Boot nehmen!
4. Nachhaltige Investitionen in Straßen und zeitnahe Reparatur derselben.
5. Zielstellung im Straßenbau muss ebenfalls sein, nach jedem Winter die Straßenbeläge schnellstmöglich zu sanieren.
6. Neuplanung des Ampelsystems mit dem Ziel, die Verkehrseffizienz (z.B. durch „grüne Wellen“) dahingehend zu steigern die Umwelt- und Lärmbelastung zu mindern.
7. Neukonzeption der Einbahnstraßenregelung und Verkehrsführungen mit dem Ziel, die Innenstadt merklich zu entlasten – Durchlässigkeit schaffen!
8. Notwendige Investitionen in marode Brücken müssen Vorrang vor anderen Projekten, die etwa politische Prestigeprojekte sind, besitzen, damit ein weiteres Verkehrschaos verhindert werden kann. Die Brücke „Friedrich-Naumann-Straße“ wollen wir bei anstehenden Investitionen für den Straßenverkehr in der Prioritätenliste ganz nach oben setzen. Dafür sprechen mehrere Gründe:
 - Umweltbelastungen werden reduziert (keine langen Umwege mehr notwendig)
 - laufende Kosten für derzeitige Fußgängerbrücke entfallen
 - für Rettungsfahrzeuge aus der Innenstadt in Richtung Grabental verkürzen sich die Anfahrtswege wesentlich, dies kann Menschenleben retten
 - Taxifahrten für Bewohner werden kostengünstiger
9. Anwohnerparken muss in wesentlich mehr Gebieten der Stadt realisiert werden. Die NPD wird sich für eine Fortschreibung des Parkraumkonzeptes einsetzen und eine Gleichbehandlung aller Bürger anstreben. Dies auch mit dem Ziel, in Eisenach-Nord mehr Parkplätze auf den durch Abrisse frei gewordenen Flächen zu schaffen, damit nicht überall auf den Straßen geparkt werden muss. Trotz Parkhausneubau weitere Parkplätze schaffen, damit das Anwohnerparken endlich realisiert werden kann.
10. Verbesserung des Parkleitsystems.
11. Ständige Fortschreibung und Anpassung der städtischen Verkehrs- und Parkraumkonzepte.
12. Schaffung von kostenlosen Park-and-Ride-Parkplätzen für Berufspendler, um den Individualverkehr

zu mindern.

13. Der Fußgängerüberweg am Karlsplatz ist an dieser Stelle eher ein Verkehrshindernis als ein Nutzen. Dieser müsste wenn überhaupt an der nutzvollen Verkehrsinsel am Karlsplatz eingerichtet werden.
14. Viele städtische Kreuzungen müssen bei vorhandenen überbreiten Bürgersteigen dahingehend überarbeitet werden, eine weitere Rechtsabbiegerspur einzurichten um den Fahrfluss und die Durchfahrbarkeit der Stadt zu verbessern.
15. Handlungsbedarf sehen wir auch in der Dr. Moritz-Mitzenheim-Str. Diese Straße sollte zumindest halbwegs vernünftig instandgesetzt werden, so dass sie auch als „Ersatzstraße“ bei eventuellen Baumaßnahmen (wie z. B. im Jahr 2018) von den Anwohnern genutzt werden kann.
16. Auch für Touristen sollte die Innenstadt attraktiver durch gebührenfreie Parkplätze, besonders zu touristischen und kulturellen Höhepunkten, damit die Anziehung der Stadt noch größer und ein Wiederkommen wahrscheinlicher wird.
17. Bei größeren und langwierigen Baumaßnahmen muss im Vorfeld ein sinnvolles Konzept erarbeitet werden, um in jeder Situationen den Verkehr flüssig abfließen zu lassen. Es sollte bei einseitigen Sperrungen mehr mit Baustellenampeln gearbeitet werden, um die Straße beidseitig nutzen zu können. Eine einseitige Umleitung des Verkehrs auf bereits schon hoch frequentierte Straßen ist kontraproduktiv und produziert nur noch mehr Rückstau und Verkehrschaos.

Zum öffentlichen Personennahverkehr:

1. Einführung eines Sozialfahrscheins im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).
2. Eine bessere Anbindung an den ÖPNV für die Ortsteile Eisenachs.
3. Statt ständiger Preiserhöhungen sollte die Nahverkehrsgesellschaft die Preise halten, damit er attraktiv bleibt und durch mehr Fahrgäste steigende Kosten kompensiert werden können.
4. Eine Umleitung des Überlandbusverkehrs mit dem Ziel, ihn zum Wohle von Anwohnern und Straßen aus dem Innenstadtbereich zu verbannen.
5. Den höchstmöglichen Verzicht auf den Einsatz von großen Gelenkbussen (abgesehen von Stoßzeiten beim Schüler- und Berufsverkehr) auf Eisenachs Straßen.
6. Eine vollständige Neukonzeption des Stadtbusverkehrs inklusive der Ortsteile. Es wäre beispielsweise machbar, Buslinien zu schaffen, welche die gesamte Stadt durchfahren: Linien von Süd nach Nord und von Ost nach West. Damit könnten unnötige Umstiege und Wartezeiten vermieden werden.
7. Die Nahverkehrsgesellschaft muss in die Attraktivität von Haltestellen investieren.
8. Verzahnung des ÖPNV mit großen Parkplätzen und Park-and-Ride stellen, damit der Individualverkehr umweltschonend gemindert werden kann.

Zum Radverkehr:

1. Die Einführung eines Fahrradverleihs durch die Deutsche Bahn am Eisenacher Hauptbahnhof. Dazu gehört auch ein allgemeinzugänglicher Fahrradständer in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang des Bahnhofes.
2. Radwege besser und einheitlicher ausschildern und die Beschilderung auch mit den Nachbarorten abstimmen.
3. Radwegenetz sinnvoll ausbauen. Dazu gehören keine privaten Schnapsideen der Oberbürgermeisterin wie die Radspuren am Theaterplatz usw.
4. Die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer sollte an erster Stelle stehen und gewährleistet sein. Der Radweg z. B. in der Mühlhäuserstraße / Hospitalstraße ist eine Gefahrenquelle für jeden Verkehrsteilnehmer und absolut nicht tragbar. Hier muss ein neues und durchdachtes Konzept her.
5. Räumung durch den städtischen Winterdienst auf Fahrradwegen gewährleisten.

Zum Bahnverkehr:

1. Ständige Kontaktpflege mit der Deutschen Bahn mit dem Ziel, Eisenach als ICE-Haltepunkt zu erhalten.
2. Eine bessere zeitliche Verzahnung zwischen Bahn- und Busverkehr.
3. Mehr Sicherheit am und im Hauptbahnhof in den Nachtstunden.
4. Einsatz für den Erhalt bzw. Wiedereinrichtung von Servicestandards der Deutschen Bahn am Eisenacher Hauptbahnhof.
5. Bessere Pflege und auch mehr Sicherheit an anderen Eisenacher Bahnhöfen wie dem Westbahnhof.

Bestandserhaltung vor Prestigeprojekten

1. Die wenigen investiven Mittel der Stadt vorrangig in die Bestandspflege von Brücken, Straßen und Schulen einsetzen. Diese müssen Vorrang haben vor Prestigeprojekten wie der neuen Handballhalle. Projekte wie diese sollten nur bei attraktiver Förderhöhe mit nach(!) Investitionen in die priorisierten Maßnahmen noch vorhandenen Mittel umgesetzt werden.
2. Erstellung einer Prioritätenliste mit Langzeitinvestitionsplan für bestandserhaltene Investitionen im Stadtgebiet und disziplinierte Abarbeitung.
3. Einbindung sämtlicher Unternehmen mit städtischer Beteiligung in die Umsetzung von bestandserhaltenen Maßnahmen.

Nationaldemokratische Grundsätze für Eisenach

Perle Eisenach

Eisenach ist nicht der Problemfall der Region. Eisenach ist die Perle, ohne welche die Wartburgregion nicht im Ansatz ein derart attraktiver Wirtschafts- und Arbeitsstandort wäre. Die Kommunalpolitik hat im Verbund mit den Medien und ständiger Kontaktpflege, welche in den vergangenen Jahren stark vernachlässigt wurde, mit Städten und Gemeinden der Region die Vorurteile gegenüber der Stadt gerade wegen der Fusion von Stadt und Kreis stetig abzubauen und teils nie vorhandenes Vertrauen aufzubauen. Ohne Eisenach keine starke Wartburgregion. Das muss auch in den äußersten Zipfeln des Kreises zum Bewusstsein werden.

Städtische Gesellschaften – Daseinsfürsorge vor Gewinnstreben

An der SWG wird der große Nachteil auch formeller Privatisierung öffentlicher, also staatlicher Angelegenheiten deutlich sichtbar. Obwohl es sich bei der Gesellschaft um eine 100-prozentige Tochter der Stadt Eisenach handelt, hat sie ein sonderliches und ausschließlich renditeorientiertes Eigenleben entwickelt. Der Fehler liegt im System: Durch die Umwandlung in eine GmbH werden öffentliche Anliegen und Bereiche der Daseinsvorsorge, wozu nach nationaldemokratischer Auffassung nun mal auch der soziale und städtische Wohnungsbau gehört, den Gesetzen des Marktes unterworfen. Das bedeutet schlichtweg, dass Gewinnstreben an vorderster Stelle liegt. Die SWG nutzt die ihr angeborenen Vorteile, nämlich einen wertvollen kommunalen Wohnungsbestand, um einen bürokratischen Wasserkopf zu finanzieren. Sie leistet sich 36 Mitarbeiter, im Verhältnis ähnlich großer privater Immobilienunternehmen, zehn zu viel. Die 36 Mitarbeiter kosten bereits 1,5 Millionen Euro, hinzu kommen 1,5 Millionen sonstige Kosten, die in dieser Größenordnung nicht notwendig wären – ganz zu schweigen vom vorgehaltenen „Bürotempel“ und ohne die monopolbegünstigenden Eigenschaften des Unternehmens wohl für kein anderes Unternehmen machbar.

Die vorteilhaften Ausgangsvoraussetzungen der SWG und das Zusammenwirken mit städtischen Gremien und Behörden haben ein undurchsichtiges Treiben ermöglicht. Die SWG kauft am laufenden Band Immobilien und kann wie in der Elisabethstraße bereits Käufer für Grundstücke vorweisen, bevor die zuständigen städtischen Gremien überhaupt entschieden haben. Das hinterläßt durchaus den Ruch inoffizieller Absprachen und Vorteilsgewährungen. Die daraus erwachsene Monopolstellung der SWG bringt das wirtschaftliche Gefüge des Eisenacher Immobilienmarktes gehörig durcheinander. Bei Auktionen können andere Bieter, dem auch dank des kommunalen Wohnungsbestandes mit ausreichend Sicherheiten ausgestattete, kommunale Unternehmen kaum etwas entgegensetzen. Gekaufte Wohnungen oder Immobilien stehen dann oft monatelang leer. Demgegenüber investiert das Unternehmen, daß eigentlich den Zweck der Daseinsvorsorge für den Steuerzahler erfüllen sollte, in scheinbar unrentable Bestandsimmobilien keinen Pfennig und will Mieter so zum Auszug bewegen. Dazu gehören beispielsweise Immobilien in Madelungen, wo Familien unter unmöglichsten Bedingungen leben müssen, weil die SWG vorgeblich nicht rentabel renovieren kann.

Dafür steht die NPD:

1. Die SWG als 100-prozentige Tochter der Stadt kein Selbstzweck wird, sondern sich auf Aufgaben im Sinne der Stadt und im Sinne einer Daseinsfürsorge für alle Steuerzahler konzentriert.
2. Immobilienhandel ist nicht die Aufgabe des öffentlichen Unternehmens SWG, sondern eine sozialvertragliche Bestandspflege und Fortentwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.

St. Georg Klinikum – Ruf und Qualität verbessern!

Seit Gründung der St. Georg-Klinikum gGmbH ist die Zahl der Vollzeitmitarbeiter zurückgegangen. Dabei werden eigentlich mehr Pflegekräfte und Ärzte benötigt. Letztere sind aber immer schwieriger zu finden, weil die Arbeitsbedingungen besonders im Osten nicht stimmen. Deshalb gibt es bereits heute rund 40% ausländische Ärzte im Eisenacher Klinikum, die jedoch teils eine schlechtere Ausbildung genossen haben, aber vor allem nicht richtig mit den Patienten kommunizieren können. Durch sinkende Mitarbeiterzahlen und erschwerte Kommunikation mit den Ärzten bleibt die Betreuung und das Soziale immer mehr auf der Strecke. Die meisten Patienten klagen über eine mangelhafte Betreuung und sind mit dem Klinikum unzufrieden. Leider verfügt die Stadt Eisenach in der Gesellschafterversammlung nicht über genügend Einfluss, sodass eine entsprechende Intervention erschwert wird. Dennoch muss es mehr als bisher ihre Aufgabe sein, nicht nur die Notversorgung herzustellen, sondern eine zufriedenstellende Versorgung und Betreuung der Patienten zu gewährleisten.

Dafür steht die NPD:

1. Weitere Verwaltungskräfte im Klinikum einstellen, damit Ärzte bessere Arbeitsbedingungen erhalten.
2. Es sollen möglichst deutsche Ärzte eine Anstellung erhalten.
3. Die Zusammenarbeit mit dem Jenaer Uniklinikum und dem Wartburgkreis muss wieder auf die Aufgabe der Gesundheitsversorgung konzentriert werden.
4. Langfristig müssen wieder Geschäftsführer eingesetzt werden, die dauerhaft in Eisenach arbeiten ohne die Zusammenarbeit mit Jena zu gefährden.

Haushalts- und Steuerpolitik – Prioritäten und Weitsicht

Die NPD hat immer konsequent gegen Steuererhöhungen im Stadtrat gestimmt und argumentiert. Die Finanzlücken in den öffentlichen Haushalten dürfen nicht auf dem Rücken kleiner und mittelständischer Unternehmer oder von Hundebesitzern gestopft werden.

Wir sind auch der Auffassung, dass niedrige Steuern am Ende mehr Gewinn bedeuten. Und dafür liefern auch Städte im Bundesgebiet Vergleiche. Niedrige Gewerbesteuern generieren Ansiedlungen, verhindern Steuerflucht und Steuervermeidungsmaßnahmen.

Niedrige Grund- und Hundesteuern sorgen ebenfalls dafür, dass man sich eher für ein Eigenheim oder ein Tier entscheidet und so am Ende durch mehr Steuerzahler auch mehr im Stadtsäckel landet.

Wir Nationaldemokraten stehen für eine langfristig und nachhaltig ausgerichtete Steuerpolitik und werden uns auch in Zukunft für Steuersenkungen und gegen Erhöhungen einsetzen.

Ortsteile sind keine Anhängsel

Zu den demokratiepolitischen Forderungen der NPD gehört auch, dass endlich dem Ansinnen der Ortsteile der Stadt Eisenach nach mehr Beachtung und Mitsprache entsprochen wird.

Dazu gehört, daß die strengen Budgetvorgaben gelockert werden und die Oberbürgermeisterin oder ihre Vertreter nicht nur PR-Termine wahrnehmen, sondern sich öfter in den Ortsteilen sehen lassen und die Probleme der Bürger aufnehmen und je nach Möglichkeit beheben. Die Ortsteile Eisenachs gehören zu Eisenach wie Kuhgehänge und Villenviertel!

Nur mit zufriedenen Ortsteilen wird es auch künftig einfacher sein, neue Ortsteile in die Stadt zu integrieren.

Die NPD wird sich dafür stark machen, dass in den Ortsteilen endlich einige offensichtliche Probleme angepackt werden wie:

1. Lärmschutz für autobahnahe Ortsteile.
2. Schnelles Internet in allen Ortsteilen.
3. Bekämpfung des Ärztemangels.
4. Zügige Umsetzung und höhere Priorisierung von Interessen der Ortsteile.
5. Ausbau und Erhalt öffentlicher Räumlichkeiten in den Ortsteilen.
6. Ständige und unbürokratische Hilfen durch den Bauhof!
7. Mehr Unterstützung und Werbung für Veranstaltungen in den Ortsteilen

Unbequeme Bürger sind ein Gewinn

Katja Wolf hat viel versprochen und wenig gehalten. Inzwischen dürfte sie ihr einstiges Lieblingswort „Transparenz“ nicht mehr hören können. Von echter Teilhabe der Bürger ist trotz vieler Alibiveranstaltungen noch immer wenig zu spüren.

Engagierte Bürger, wie Ingrid Pfeiffer vom Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs oder Bürger, die sich für heikle Sachverhalte interessieren, werden ausgegrenzt oder erhalten falsche oder gar keine Auskünfte. Forderungen nach Wiedereinführung eines Denkmalbeirates werden falsch abgelehnt.

Auch bei der Fusion gab es außer Alibimaßnahmen keine echte Bürgerbeteiligung.

Weiterentwicklung ist aber nur dann möglich, wenn kritische oder fragende Geister einbezogen werden. Nur durch breite Diskussionsprozesse können Fehler vermieden werden.

Die NPD will alle interessierten und bereitwilligen Bürger Eisenachs einbinden.

Dafür steht die NPD:

1. Eine verstärkte Suche nach ehrenamtlich Tätigen, wie bspw. ehemalige Lehrer oder Polizisten, die in der Jugendarbeit mit Sicherheit mehr bewegen können, als (ehemalige) Junkies.
2. Von Beginn an bei wichtigen und emotionalen Debatten, wie beispielsweise zum Schulnetz, alle Betroffenen einbinden und umfassend informieren.
3. Eisenach, als das landesweite Zentrum der Demokratie, etablieren. Das heißt: Schluss mit der Ausgrenzung politisch missliebiger Bürger, Einführung von verbindlichen Bürgerbefragungen in grundsätzlichen Belangen und Druck auf höhere politische Instanzen.
4. Endlich im Bürgerbüro Bebauungspläne dauerhaft zur Einsicht auslegen, statt Terminbindung und hoher Kopierkosten!

Für sinn- und identitätsstiftende Kulturpolitik

Trotz gegenteiliger Behauptungen von Seiten der Kulturstiftung Meiningen und des Intendanten können sich die übergroße Mehrheit aller Eisenacher insofern nicht mit dem Landestheater identifizieren, als dass sie dieses auch tatsächlich besuchen. Ohne Besucher aus dem angrenzenden Hessen wäre das Theater deutlich stärker in den roten Zahlen. Die Einspielquote lag zuletzt bei nicht einmal 15 Prozent. Es gleicht der DDR, wo die staatliche Zuschussquote ähnlich hoch war wie heute. Das Haus arbeitet

unwirtschaftlich, denn im Verhältnis zur Einspielquote liegt die Platzauslastung bei durchschnittlich 80 Prozent.

Ursächlich für die mangelnde Akzeptanz der Eisenacher ist das Angebot, welches die hier Beheimateten nicht anspricht. Deshalb werden wir darauf drängen, dass in Zusammenarbeit mit der Intendanz, anderen Verantwortlichen und Kulturschaffenden „mehr Eisenach“ und „mehr Thüringen“ ins Programm gelangen. Damit können sich Eisenacher bzw. Thüringer sicherlich eher identifizieren als mit Travestie-shows und ähnlichen zuschauerabschreckenden Ergüssen.

Dafür steht die NPD:

1. Umwandlung in ein Regionaltheater mit vornehmlich traditionsorientierten Inhalten.
2. Für die Dauer des Verbleibs in der Kulturstiftung Meiningen Einsatz eines allein für Eisenach zuständigen Unterintendanten.
3. Stadtrat und Intendanz forcieren Konzepte die eine Erhöhung der Einspielquote ermöglichen.
4. Historische Werke dürfen nicht inhaltlich verstümmelt und verändert werden.

Überhaupt will die Eisenacher NPD, dass Kulturangebote wieder mehr sinnstiftend und ideell gestaltet werden. Stadtfeste sollten nicht nur rein kommerziell gestaltet werden, sondern einen stärkeren kulturellen und identitären Anstrich erhalten. Dem Konsumdenken und der Degradierung des Menschen zum „Konsumzombie“ muss durch die Kulturpolitik begegnet werden.

Dafür steht die NPD weiterhin:

1. Leiter kultureller Einrichtungen sollten möglichst hier geboren sein, zumindest aber hier leben und müssen unbedingt eine fachliche Qualifikation für ihr Tätigkeitsfeld nachweisen.
2. Kultur und Identität müssen schon früh erlebbar sein und sollten einen stärkeren Eingang in die Kinder- und Jugendarbeit erhalten.
3. Eisenachs Museenlandschaft muss endlich aus einem Guss konzipiert werden und dringend erhalten bleiben.
4. Studienfahrten in andere Städte müssen zum Pflichtprogramm von Leitern kultureller Einrichtungen gehören und sollten Teil des beruflichen Engagements sein und nicht mit teuren Dienstreisekosten verbunden werden.

NPD wählen!

Wofür wir stehen!



**WENIGER
ROT
IN UNSERER
STADT**

NPD

**EISENACH
— WÄHLEN —**

© 2021 NPD Eisenach, Kreisverband 014 8817 Eisenach



**TOURISTEN
— STATT —
ASYLBETRÜGER**

NPD

**EISENACH
— WÄHLEN —**

© 2021 NPD Eisenach, Kreisverband 014 8817 Eisenach

UNSERE SCHWERPUNKTE

**SCHULEN
SPIELPLÄTZE
KINDERGÄRTEN**

NPD

**EISENACH
— WÄHLEN —**

© 2021 NPD Eisenach, Kreisverband 014 8817 Eisenach



**WIR SCHAFFEN
SICHERHEIT**

NPD

**EISENACH
— WÄHLEN —**

© 2021 NPD Eisenach, Kreisverband 014 8817 Eisenach



**PATRICK
WIESCHKE**

**EISENACH
— IST —
HERZENS-
SACHE**

NPD

**EISENACH
— WÄHLEN —**

© 2021 NPD Eisenach, Kreisverband 014 8817 Eisenach

Kontakt:

NPD-Fraktion Eisenach

Katharinenstr. 147 A

99817 Eisenach

www.npd-fraktion-eisenach.de

[www.fb.com/wieschkepatrick](https://www.facebook.com/wieschkepatrick)

Tel.: 03691 / 888 63 03

Fax: 03691 / 888 63 04

WWW.NPD-FRAKTION-EISENACH.DE